

# Arbeiter-Zeitung

Donnerstag, 22. August 1920  
11. Jahrg. Nummer 11

ersch. täglich mit Ausnahme des Sonn- und Festtags. Verkaufspreis: wöchentlich 2,50 M., monatlich 8,00 M., Einzelnummer 10 Pf. Durch die Post bezogen monatlich 2,00 M., unter Streifenband 3,00 M. Anzeigenpreis: Die gedruckten Millimeterzeile oder deren Raum 12 Pf., Vereins- und Besammlungsanzeigen 8 Pf. Kellernpreis: Die dreizehnlängere Millimeterzeile oder deren Raum im Text 70 Pf. — Schluss der Inseratenannahme in der Haupt-Expedition 8 Uhr; in den Filial-Expeditionen am Tage vorher bis spätestens 18 Uhr.

**für Schlesien und Oberschlesien**  
**Organ der SPD., Sektion der 3. Internationale**  
**Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“**  
**Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)**

**Verlags-Expedition:** Berlin 10, Köpenicker Str. 50, Tel. 240 80.  
**Verlags-Expedition:** Breslau 544, Krawatten-Str. 10, Tel. 239 02. **Expedition:** Berlin, Köpenicker Str. 50, Tel. 240 80. **Expedition:** Breslau, Krawatten-Str. 10, Tel. 239 02. **Expedition:** Leipzig, Poststr. 20, Tel. 4085. **Expedition:** Chemnitz, Poststr. 11, Tel. 1564. **Expedition:** Bielefeld, Poststr. 20, Tel. 1000. **Expedition:** Hannover, Poststr. 11, Tel. 1564. **Expedition:** Hamburg, Poststr. 11, Tel. 1564. **Expedition:** Köln, Poststr. 11, Tel. 1564. **Expedition:** München, Poststr. 11, Tel. 1564. **Expedition:** Nürnberg, Poststr. 11, Tel. 1564. **Expedition:** Regensburg, Poststr. 11, Tel. 1564. **Expedition:** Stuttgart, Poststr. 11, Tel. 1564. **Expedition:** Weimar, Poststr. 11, Tel. 1564. **Expedition:** Wiesbaden, Poststr. 11, Tel. 1564. **Expedition:** Zürich, Poststr. 11, Tel. 1564.

## Die Hungervorlage der Koalition

**Ausschluss der Heimarbeiter und unständig Beschäftigten aus der Versicherung — Kürzung der Saisonarbeiterbezüge bis auf die Hälfte — Graßmann für Abbau Erwerbslose und Betriebsarbeiter, jetzt habt ihr das Wort!**

Berlin, 22. August.

Am Dienstag legte das Kabinett der Großen Koalition seinen Gesetzentwurf zum Abbau der Erwerbslosenunterstützung dem Sozialpolitischen Ausschuss vor. Das ist kein Kompromiss im landläufigen Sinne, das ist ein Generalkurs der Reaktion auf die letzten Reste der sozialen Rechte des Proletariats. Ausschluss der unständig und geringfügig Beschäftigten aus der Arbeitslosenversicherung. Maßlose Verschneidung der Saisonarbeiterbezüge, oft bis auf die Hälfte. Verlängerung der Karenzzeit auf vierzehn Tage, obwohl selbst die bürgerlichen Kommunalvertreter auf die verheerenden Folgen dieser Bestimmung hinwiesen. Anrechnung aller Renten, aller Warte- und Ruhegehälter auf die Unterstützung. Sperrfristverlängerung von vier Wochen bis auf sechs Monate. Erweiterung des verwaltungsmäßigen Abbaus und Einschränkung des Kreises der Unterstützten. Das sind neben der von der Regierung vorgelegenen einhabungsprozentigen Beitragserhöhung der Betriebsarbeiter einige Kernpunkte des rigorosen Raubzuges der SPD. und Deutschen Volkspartei. Am Mittwoch haben die Beratungen im Sozialpolitischen Ausschuss begonnen.

Millionen sind es, die von dieser Aktion unmittelbar in Mitleidenschaft gezogen werden. Millionen, deren Lebenshaltung auf ein Niveau gesenkt werden soll, was nur noch zwei Wege offen lässt: entweder das „Verbrechen“ oder den Gaschlauch. Während die Herren Minister Sekt trinken und Zehntausende Mark Jahresgehalt beziehen, plündern sie die Vermögen der Armen, die Arbeitslosen, völlig aus. Wovon sollen die Millionen Bau- und Landarbeiter in diesem Winter leben, wenn man ihre kargliche Unterstützung auch noch droffelt. Wie sollen die Hunderttausende Heimarbeiter existieren, wenn sie faktisch aus der Versicherung ausgeschaltet werden, wie es diese schandwürdige Regierung beabsichtigt? Was sollen die Rentner tun, die man eines Teiles ihrer Renten beraubt, und was die ledigen Arbeiter in den ersten Wochen ihrer Erwerbslosigkeit, da sie nicht einen Pfennig Unterstützung erhalten?

Die Reformisten waren Schrittmacher der Nationalisierung, die eine ständige überaus große Erwerbslosenarmee schuf. Jetzt sind es wieder die Reformisten, die dem Kapital helfen, diese Erwerbslosen von jeder Lebensmöglichkeit abzujuden. Gelingt dies, dann sind den Unternehmern ein ständiges Prestigiemittel gegen die Lohnbewegungen der Betriebsstätigen in die Hand gegeben: „Ihr wollt streiken? Dann bereiten wir euch dasselbe Schicksal, wie den zum Hungertode verurteilten Erwerbslosen!“

weiteren Ausbau auf sozialem Gebiet begleitet; seit der Übernahme der Macht durch die Arbeiter und Bauern sei eine fortgesetzte aufsteigende Linie in der Sozialpolitik zu verzeichnen. Wenn die sozialdemokratische Presse feststellt, daß ohne Mitwirkung der SPD. die Verschlechterungen in der Arbeitslosenversicherung noch schlimmer ausgefallen wären, so sei hiergegen zu sagen, daß der vorliegende niederträchtige Gesetzentwurf gerade infolge der sozialdemokratischen Politik möglich gewesen sei. Genosse Räder beschäftigte sich dann ausführlich mit den Wirkungen des Gesetzes und stellte fest, daß die Verschlechterungen in der Tat größer seien, als was bis jetzt hierüber in der Öffentlichkeit bekannt sei. Neben der Abwälzung der Lasten der Arbeitslosigkeit durch Beitragserhöhung auf die Schultern der Arbeiter, sei der direkte und indirekte Abbau der Leistungen ein Kennzeichen des Gesetzes. Zum Schluß erklärte der Genosse Räder:

„Für Sie ist das Gesetz nur ein Regenerempel, ein Werkzeug, aber haben Sie außer Acht gelassen, daß es für die Arbeiter alles ist, um die Mittel zu bekommen, um zu leben.“

Der Vertreter der Deutschen Volkspartei, Pfeiffer, betonte ganz offenherzig, daß ihre materiellen Erwartungen durch die Gesetzesvorlage in keiner Weise erfüllt würden. Offenherziger war der Vertreter der Deutschen Nationalen, der ohne weitere Vorbehalte erklärte, mit dem Entwurf der Regierung einverstanden zu sein. Wie die Verhandlungen zeigten, werden die Kommunisten im Reichstag in verschärfter Form den Kampf gegen dieses sozialreaktionäre Hunger- und Polizeigesetz führen.

Aber nicht im Ausschuss und auch nicht später im Plenum darf die Entscheidung fallen, die vielmehr von den Massen der Arbeiter und Erwerbslosen auf den Straßen, in den Besetzungsschafts- und Stempelstellenversammlungen also diktiert werden muß:

- Fort mit dem Unterstützungsabbau!
- Fer mit höheren Unterstützungsätzen als bisher!
- Fer mit dem Siebenstundentag, der zahlreichen Erwerbslosen Arbeit verschaffen wird!
- Sinweg mit dem Koalitionskabinett der Aushungerung des Proletariats!
- Nieder mit der Sozialdemokratischen Partei der Sozialreaktion und des Arbeitermordes!
- (Die Einzelheiten des Raubentwurfes siehe 2. Seite der Beilage.)

### Berfärkt den Massendruck!

Auf dem Marktplatz in Eisenach versammelten sich 450 Erwerbslose, die der Aufforderung des Erwerbslosenausschusses gefolgt waren, und nahmen zwei Entschlüsse an, mit dem Ergebnis, ihre Forderungen im Kampf durchzusetzen.

Eine gutbesuchte Bauarbeiterversammlung in Zwickau-Mariental forderte in einer einstimmig angenommenen Entschlüsse die Arbeiterschaft zum Kampf gegen den Raub der Erwerbslosenunterstützung auf.

Die Erwerbslosen von Leipzig nahmen in einer großen öffentlichen Versammlung zu der geplanten „Reform“ der Arbeitslosenversicherung Stellung. In der lebhaftesten Aussprache wandten sich alle Kollegen heftig gegen die Regierung und den Verrat der Sozialdemokratie.

### Bergarbeiter in Polen fordern Arbeitszeitverkürzung

U. Rattowicz, 22. August. Nachdem von den Arbeitergewerkschaften in Osterschlesien der Lohnstreik gekündigt wurde, beginnen sich auch die Bergarbeiter im Dombrowaer Revier für die Lohnregelung zu interessieren. Die Bergarbeiterverbände fordern Einführung des Achtstundentages einschließlich Ein- und Ausfahrt. Da eine Besprechung zwischen den Gewerkschaften und den Arbeitgebern zu keiner Einigung führte, kündigten die Gewerkschaften für den 24. August den Streikbeginn an. Auf einigen Gruben kam es zu Zwischenfällen. So verlangten die Arbeiter auf der Saturn-Grube eine halbe Stunde früher die Ausfahrt. Als ihnen dies verweigert wurde, blieben sie demonstrierend die ganze Nacht in der Grube.

## Kampfanzeige der Kommunisten im Sozialpolitischen Ausschuss

Berlin, 22. August.

Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstages begann am 21. August mit den Verhandlungen über das von der Regierung vorgelegte Gesetz zur Abänderung der Arbeitslosenversicherung.

Als erster Redner verbreitete sich in der Generaldebatte der Reichsarbeitsminister Wissell über die durch das Währungsengesetz angeordnete sogenannte Sanierung der Kasse der Reichsanstalt. Er hob hervor, daß man versuchen müsse, das sich immer noch rechnerisch ergebende Defizit von 47 Millionen Mark durch entsprechende Erweiterungen der Regierungsvorlage zu decken.

Nach Wissell sprach der Abgeordnete Graßmann, Mitglied des Bundesrates des ADGB. Mit gewundenen Sätzen versuchte Graßmann gegen das Gesetz Opposition zu mimen. Aber nicht allein die Tatsache, daß sein Parteifreund Wissell das Gesetz einbrachte, begründete und befürwortete, zeugt von der rückhaltlosen Unterstützung des Gesetzes durch die Sozialdemokratie, sondern Graßmann selbst ließ durch seine Ausführungen erkennen, daß seine Partei die volle Verantwortung für dieses Gesetz trage. Dies kam insbesondere zum Ausdruck, als Graßmann für seine Partei die Bereitwilligkeit, die sogenannten Mißstände zu beseitigen, erklärte. Er rühmte sich damit, daß die Sozialdemokratie es gewesen sei, die zur Sanierung der Reichsanstalt eine Beitragserhöhung von 1 % gefordert habe. Trotzdem Graßmann sich in seinen Ausführungen gegen einen generellen Abbau der Arbeitslosenunterstützung aussprach, verschiebte er die Wirkungen des Gesetzes. Keine der sozialreaktionären Wirkungen des Gesetzes wurde von Graßmann festgestellt.

Der Vertreter der Kommunistischen Partei, Genosse Räder, rechnete in einstündiger Rede mit den Vertretern des schamlosen Raubgesetzes ab. Er führte aus, daß es ein Kennzeichen der Situation sei, wenn die Regierung wage, ein so brutales offenes reaktionäres Gesetz vorzulegen, wie man es selbst bei der bisherigen Sozialgesetzgebung noch nicht gesehen habe. Dies bedeute, daß alles Gerede von einer Krise im Regierungslager darauf angelegt sei, die Arbeiterklasse irrezuführen und zu betrügen. (Ordnungsruf des Präsidenten.) Die sozialdemokratisch-bürgerliche Regierung ist sich einig in dieser Zeit der allgemeinen Verschärfung der Klassenkämpfe, in gemeinsamer Front gegen die Arbeiterklasse vorzugehen. Die gegenwärtig beschlossenen Verschlechterungen der Arbeitslosenversorgung sind nur ein bezeichnender Ausschnitt aus der Gesamtheit der Bestrebungen der Bourgeoisie, die sozialen Lasten vollständig auf die Schultern der Arbeiter abzumwälzen, um so die völlige Sicherstellung der Mittel ihrer imperialistischen Politik zu erreichen. Der Abbau der Arbeitslosenunterstützung sei insbesondere für die Bourgeoisie ein Mittel zur Verstärkung ihrer Lohnrauboffensive. Genosse Räder wies dann die demagogischen Ein-

weise, besonders der Sozialdemokratie, auf die Sozialpolitik Rußlands zurück; während in der von der SPD. verherrlichten Republik sich die Sozialpolitik in raschem Tempo auf abfallender Linie befindet, sei in der Sowjetunion jeder wirtschaftliche Fortschritt von einem

### Fallt den imperialistischen Kriegstreibern in die Arme!

(Imprekorr.) Die Kriegsprovokationen gegen die Sowjetunion werden in verstärkter Weise fortgesetzt. Die Kuomintang-Militaristen fahren gegen den festen, unerschütterlichen Friedenswillen der Sowjetunion mit Kriegsprovokationen nicht nur fort, sondern verstärken sie noch. Nicht nur die von den chinesischen Militaristen organisierten Weißgardisten unternehmen räuberische Ueberfälle auf Sowjetterritorium, sondern auch reguläre chinesische Truppenteile, die dem Willen der Kuomintang-Militaristen gehorchen, versuchen, die Brandfackel des Krieges in den Fernen Osten hinauszuerwerfen. Was ging am 18. August vor sich? In der Nacht vom 18. zum 19. August drang ein chinesisches Schützenregiment in Sowjetterritorium ein und eröffnete auf die Sowjetgrenzwache ein Maschinengewehrfeuer.

Dieser vorbereitete, organisierte, provokatorische Angriff beweist, daß die chinesischen Brandstifter mit allen Mitteln den friedlichen sozialistischen Aufbau im ersten Land der proletarischen Diktatur stören und einen neuen, sinnlosen, konterrevolutionären Krieg entfesseln wollen.

Die Vorfälle der letzten Tage, in erster Linie die Ereignisse, die in der Nacht vom 18. auf den 19. August vor sich gingen, sind flammende Signale, die die Arbeiter aller Länder daran erinnern müssen, daß es Zeit ist, alle Kräfte anzuspannen, um die Entfesselung des Krieges zu verhindern und den Henkern in den Arm zu fallen. Die Kuomintang-Militaristen rechnen in ihrer Provokationspolitik nicht nur mit den Sympathien, sondern mit der direkten Unterstützung der imperialistischen Räuber. Der Kampf gegen den Imperialismus und gegen den drohenden Krieg verlangt seitens der Arbeiterklasse der ganzen Welt, seitens aller Freunde des Friedens und aller Feinde des Imperialismus und der imperialistischen Kriege entschlossene Handlungen.

Die Ereignisse überstürzen sich! Es wäre ein Verbrechen, mit der Kriegserklärung gegen die imperialistische Kriegsgewalt und für die Verteidigung der Sowjetunion zu zögern.



# Resolution über das X. C.R.R.-Plenum und die neuen Aufgaben der K.P.D.

## Beschlossen von der Plenarsitzung des Zentralkomitees der K.P.D. am 14. August 1929

Das Zentralkomitee der K.P.D. stimmt allen Beschlüssen des X. Plenums des C.R.R. der Komintern vollinhaltlich zu.

1. Der wichtigste Beschluß des X. Plenums ist die Feststellung der neuen Erscheinungen im internationalen Klassenkampf seit dem VI. Weltkongreß; die scharf ausgeprägte Radikalisierung der internationalen Arbeiterklasse und das Heranreifen des neuen Aufschwunges der revolutionären Arbeiterbewegung. Die Regierungsübernahme der wichtigsten Parteien der II. Internationale angeht das Heranzutreiben des Krieges und des zunehmenden Glanzes der Arbeiterklasse. Schafft die Voraussetzungen für die einschneidende Krise der Sozialdemokratie. Diese Krise führt unvermeidlich zum Verlust des Einflusses der Sozialdemokratie auf die breiten Arbeitermassen und schafft dadurch die günstigsten Voraussetzungen für die Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse durch die kommunistische Partei.

Die Selbstentfaltung der Sozialdemokratie und das Wachstum des kommunistischen Einflusses in den Arbeitermassen drängt das Proletariat zu den Methoden des aktiveren Kampfes gegen die Bourgeoisie. Die Klassenkämpfe beginnen aus Angriffsstadien seitens der Bourgeoisie in Gegenangriffskämpfe und teilweise in direkte Offensivkämpfe des Proletariats umzuschlagen. Das Zentralkomitee weist die Parteimitgliedschaft und das gesamte Proletariat auf die außerordentliche Bedeutung dieser neuen Situation für die künftigen Massenkämpfe des Proletariats und auf die entscheidende Rolle der kommunistischen Führung in diesen Kämpfen hin.

### Die Stabilisierung des Kapitalismus sauler und schwankender

2. Das Plenum des C.R.R. konstatierte mit Recht, daß die Entwicklung der Ereignisse voll und ganz die Richtung der vom VI. Weltkongreß festgelegten Linie bestätigt hat. Entgegen den Prognosen der Sozialdemokratie, die von den rechten und versöhnlerischen Elementen wiederholt wurden, ist die Stabilisierung des Kapitalismus nicht fester und härter, sondern sauler und schwankender geworden. Die Gefahr eines neuen imperialistischen Krieges, in erster Linie eines imperialistischen Interventionskrieges gegen die Sowjetunion, ist, wie die Ereignisse in der Mandchurei zeigen, in den letzten Monaten erheblich näher gerückt. Dabei spielt sich — trotz des erbitterten Kampfes innerhalb des imperialistischen Lagers — vor allem der ausschlaggebende, weltbeherrschende Gegensatz, der Gegensatz zwischen der kapitalistischen Welt und der Sowjetunion, der unvermeidliche Konflikt zwischen den zwei prinzipiell einander entgegengesetzten Klassengesellschaften immer mehr zu. Die Hoffnungen der Bourgeoisie auf eine kapitalistische Entartung der Sowjetunion sind völlig gescheitert. Der sozialistische Aufbau in der Sowjetunion, die unter Führung der K.P.S.U. eröffnete siegreiche Offensive gegen die kapitalistischen Elemente in Stadt und Land haben bereits grandiose Erfolge errungen. Das entscheidende Übergewicht der sozialistischen Wirtschaftsformen über die kapitalistischen Elemente ist bereits gesichert. Das kümmerliche Wachstum der sozialistischen Industrie, die mit ungeheurem Schwung vor sich gehende massenhafte Kollektivierung der Landwirtschaft, die bereits begonnene erfolgreiche Durchführung des Fünfjahresplanes für den sozialistischen Aufbau, härten außerordentlich die Grundlagen der proletarischen Diktatur, steigern ihre Wehrfähigkeit, und bilden daher nicht nur für die werktätigen Massen der Sowjetunion, sondern auch für das gesamte Weltproletariat gigantische Errungenschaften.

### Heranreifen der revolutionären Krise

3. Das X. Plenum des C.R.R. wandte besonders große Aufmerksamkeit den Fragen der deutschen Arbeiterbewegung und der deutschen Kommunistischen Partei zu, deren Kampferfahrungen im Mittelpunkt seiner Beratungen standen. Die Neuregelung der Reparationsfrage durch den Young-Plan führt zur immer engeren Einbeziehung Deutschlands in die Front der sowjetfeindlichen imperialistischen Kriegspolitik. Von besonderer Wichtigkeit ist

die Feststellung des Plenums, daß die doppelte Belastung des deutschen Proletariats durch die Reparationszahlungen und durch den Druck der eigenen Bourgeoisie „das Heranreifen einer revolutionären Krise in Deutschland beschleunigt“. Im Rahmen der wachsenden Streik-kämpfe und des neuen revolutionären Aufschwunges sind die Matkämpfe des Berliner Proletariats von größter internationaler Bedeutung; denn sie zeigen nicht nur die Kampfinitiative des Proletariats, sondern auch die Stärke des Einflusses unserer Partei. Das Plenum bestätigte die Feststellung des Weidlinger Parteitages, daß „die Berliner Matkämpfe einen Wendepunkt des Klassenkampfes in Deutschland bedeuten, und das Tempo des revolutionären Aufschwunges der deutschen Arbeiterbewegung beschleunigen“. Zugleich erklärte sich das Plenum „voll und ganz einverstanden mit der tatsächlichen Linie der K.P.D. während der Berliner Matkämpfe“.

### Sozialfaschistischer Charakter der C.P.D.

4. Mit der Verschärfung des Klassenkampfes entwickeln sich die sozialdemokratischen Parteien, die fest mit dem Unternehmertum und dem kapitalistischen Staatsapparat verflochten, immer stärker zum Sozialfaschismus, der in der deutschen Sozialdemokratie nicht nur eine Tendenz, sondern bereits eine Tatsache ist. Die Partei muß durch eine umfassende Aufklärungskampagne nicht nur die eigenen Mitglieder, sondern die gesamte Arbeiterklasse vom sozialfaschistischen Charakter der C.P.D. überzeugen. Sozialfaschismus ist „Sozialismus“ in heuchlerischen Phrasen und Faschismus in Taten. Unter sozialfaschistisch-demokratischer Flagge führt die deutsche Sozialdemokratie in Wirklichkeit auf allen Gebieten der Politik einen faschistischen Kurs durch: in der Außenpolitik eine chauvinistische Kriegsschreie, in der Innenpolitik die Vorbereitung der offenen faschistischen Diktatur und die Unterdrückung der Arbeiterklasse mit faschistischen Methoden, in der Wirtschafts- und Sozialpolitik die grenzenlose Verschlechterung der Lage des Proletariats im offenen Dienste des Finanzkapitals. Die Enttarnung des Sozialfaschismus, die Entfesselung eines vernichtenden proletarischen Massenkampfes gegen seine reaktionäre Politik bei gleichzeitiger Verschärfung des Kampfes gegen den offenen Faschismus wird zu einer der wichtigsten Aufgaben unserer Partei.

### Vollstetistische Kritik der Mängel

5. Das X. Plenum des C.R.R. übte eine scharfe bolschewistische Selbstkritik an den Mängeln und Fehlern aller Sektionen der K.P. Die K.P. Deutschlands wurde besonders wegen der völlig ungenügenden organisatorischen Verankerung ihres gestiegenen Masseneinflusses, wegen ihrer Schwächen bei der Durchführung des politischen Massenkampfes nach den Matkämpfen, wegen der mangelhaften Organisierung ihrer Stützpunkte in den Betrieben kritisiert. Die Partei muß diese Mängel ihrer Arbeit unbedingt aufschleunige und entschlossene Beseitigung, damit sie in den kommenden revolutionären Kämpfen auf der Höhe ihrer Aufgaben steht.

### Voraussetzung für die Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse

6. Das X. Plenum stellte allen kommunistischen Parteien eine Reihe äußerst wichtiger Kampfaufgaben, die den Grundinhalt ihrer Politik in dem bevorstehenden Zeitabschnitt bestimmen. Der Verlauf der jüngsten Massenkämpfe in einer ganzen Reihe von Ländern hat im internationalen Maßstabe die Lehre der deutschen Ereignisse bestätigt, daß die wirtschaftlichen Streiks unter den gegenwärtigen Bedingungen, angeht die außerordentlichen Verschärfung der Klassengegenstände überall ausgesprochen politischen Charakter annehmen und immer häufiger in politische Massenkämpfe umschlagen. Die Verschärfung des Klassenkampfes zeigt sich in den politischen Unterdrückungsmaßnahmen der Bourgeoisie und des Sozialfaschismus gegen die Arbeiterklasse, während gleichzeitig die

Arbeitermassen höhere Formen des politischen Kampfes gegen Staatsgewalt und faschistische Organisationen anwenden. (Politischer Massenstreik, proletarischer Selbstschutz gegen Polizeiterror, Entwaffnung der Faschisten.) Das Plenum stellte vor die kommunistischen Parteien das Problem des politischen Massenkampfes „als das entscheidende Problem“ für die nächste Zukunft. Es betonte gleichzeitig, daß angesichts des heranreifenden neuen revolutionären Aufschwunges die Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse „die zentrale Aufgabe der kommunistischen Parteien bildet“. Die Voraussetzung dafür ist die Eroberung der führenden Rolle in der Arbeiterbewegung, das heißt die Führung in allen Aktionen der Arbeiterklasse, in den wirtschaftlichen Streiks, in den Straßendemonstrationen usw.; durch die kommunistischen Parteien, um die bolschewistische Führung des Proletariats in den Entscheidungskämpfen zu sichern. Die Grundlage dieser Politik bildet die Anwendung neuer Formen der Einheitsfronttaktik von unten unter härtester Heranziehung der unorganisierten Massen zum Kampf. Die Kommunisten müssen zu diesem Zweck alle ihre Kräfte auf die Betriebe werfen und sie zu kommunistischen Hochburgen machen. Alle Sektionen der K.P. müssen im Kampf gegen die drohende Kriegsgefahr, gegen die Offensive der Unternehmerrunde und die Verleumdungskampagne der Reformisten eine breite Aufklärungskampagne über die gewaltigen Erfolge des sozialistischen Aufbaus der Sowjetunion führen. Die Tätigkeit der Kommunisten und der revolutionären Gewerkschaftsopposition innerhalb der reformistischen Gewerkschaften darf auf Grund unserer tatsächlichen Wendung keinesfalls abgeschwächt, sondern muß ganz entschieden verstärkt werden. Um ihren Einfluß in den Betrieben zu verfestigen und allen Kämpfern der Arbeiterklasse einen organisierten Charakter zu verleihen, ist es notwendig, revolutionäre Vertrauensmännerkörper, die von der Belegschaft gewählt sind, in allen Betrieben, besonders in den Großbetrieben, zu bilden. Das Plenum hat alle Sektionen verpflichtet, „eine radikale Wendung und eine grundlegende Veränderung ihrer Arbeitsmethoden auf dem Gebiete der revolutionären Tätigkeit unter den unterdrücktesten und ausgebeutetesten Schichten des Proletariats, unter den Arbeiterinnen, der Arbeiterjugend und den Landarbeitern zu vollziehen“. Schließlich verpflichtete das X. Plenum alle Parteien, angesichts der Gefahr eines Verlustes der Legalität, sofort alle notwendigen politisch-organisatorischen Maßnahmen durchzuführen, um mit allen Mitteln einen Massenkampf gegen diese Gefahr zu entfesseln, um die Fortsetzung, ja sogar die Erweiterung ihrer Massenarbeit auch unter illegalen Bedingungen zu sichern und jederzeit zur Kombination der illegalen mit legalen Arbeitsmethoden gerüstet zu sein.

### Säuberung von allen rechten und versöhnlerischen Elementen

7. Auf dem Gebiete der innerparteilichen Arbeiten ist die Zentralaufgabe der Komintern der Kampf gegen den Opportunismus, den Träger des bürgerlichen Einflusses auf die Arbeiterklasse, und der sozialdemokratischen Tendenzen in der kommunistischen Bewegung. Ohne die Säuberung der kommunistischen Parteien von den offenen und verheißt opportunistischen Elementen, kann die Komintern ihre neuen Aufgaben nicht durchführen. Eine Reihe von Parteien hat bereits größere Erfolge in der Säuberung von den faulen opportunistischen Elementen, die im proletarischen Massenkampf eine Streikbrecherrolle spielten, erreicht (K.P. Deutschlands, Frankreichs, Polens, Amerikas und der Tschechoslowakei). Gleichzeitig konstatierte das Plenum, daß das Versöhnlerertum, das als feiger Opportunismus aufgetreten ist, und das offene Liquidatortentum in Schutz mit, in der letzten Zeit in allen ausschlaggebenden Fragen der kommunistischen Bewegung bei den Positionen der Rechten gelandet ist, und innerhalb der Komintern die Rolle der Rechten übernommen hat. Nach dem Ausschluß der rechten Liquidatoren ist das Versöhnlerertum, insbesondere die führenden versöhnlerischen Gruppen (Bucharin, Tomski in der K.P.S.U., Twerz-Meyer in der K.P.D., sowie Humbert-Droz) zum zentralen Anziehungspunkt aller besäufelnden Stimmungen, zum Träger aller opportunistischen Anschauungen geworden. Das Plenum stellte den Vertretern des internationalen Versöhnlerertums eine Reihe elementarer Bedingungen für ihr Verbleiben in der kommunistischen Partei. Die Nichterfüllung einer dieser Bedingungen führt dazu, daß sie verlegt, außerhalb der Reihen der kommunistischen Internationale. Das Plenum entfernte den Hauptvertreter des feigen Opportunismus in der K.P.S.U., Genossen Bucharin, aus dem Präsidium des C.R.R. Genosse Bucharin hat, trotzdem die 16. Parteikonferenz der K.P.S.U. (April 1929) seine, gegen die Generallinie der K.P.S.U. gerichtete, opportunistische Fraktionstätigkeit scharf verurteilt hat, den Kampf gegen die Linie der Komintern und der Partei systematisch fortgesetzt. Er hat in seinen letzten Artikeln die großen opportunistischen Abweichungen, die bereits während des VI. Weltkongresses in den Delegationen der K.P.S.U. und der K.P.D. mit Recht kritisiert wurden, zu einer politischen Plattform

Länder- und Stadtwappen aller Erdteile in Gold- und Silberdruck. Die FREUDE des KURMARK-RAUCHERS!

Das ist wohl schon  
**„Sicher Bürgerschaft“**  
 für gut Arbeit und edel  
 Tabakwerk:  
 solch markig Wappenschild,  
 das ein jeder allemwegen  
 bei sich trägt mit seiner  
**KURMARK**  
 SPEZIAL-MAZEDONEN-MISCHUNG  
 der Cigarette  
 der neuer  
 Epoche!  
**Lobspruch ihr allezeit!**

Als Repräsentationspackung für Geschenke und Feste, den Rauch- und Schmeißlich fordern Sie KURMARK-PRIVATPACKUNG. Ohne Preisauflagen

mellereinstellung, die in Form der Theorie des „organisierten Kapitalismus“ eine ideologische Kapitulatio...

Die Lehren des 1. und 11. August

Die Partei muß die Lehren aus den Ereignissen vom 1. und 11. August ziehen. Es gelang uns am 1. August in ganz Deutschland, besonders aber in Berlin, erfolgreiche revolutionäre Massen-

Die nächsten Aufgaben der Partei

- 1. Aus den Beschlüssen des X. Plenums des GKKZ. ergeben sich für die kommunistische Partei Deutschlands zahlreiche neue Aufgaben...
2. Fortsetzung der Antikriegskampagne...
3. Solchzeitige Durchführung des Aufbaus eines revolutionären Reichsbannermännerkörpers...
4. Steigerung der Tätigkeit zur Entsehung von Wirtschaftskämpfern...
5. Beschleunigter Aufbau des proletarischen Selbstschutzes...

Schulorganisation der kämpfenden Arbeiterklasse darf keinesfalls in den von der Partei neugegründeten Abwehrorganisationen aufgehen...

- 1) Erhöhte Aufmerksamkeit und viel größere Initiative bei der Leitung der Erwerbslosenbewegung...
2) Entschlossene Verklärung der kommunistischen Arbeit...
3) Fortsetzung des Kampfes gegen den Sozialfaschismus...

wurde. Besondere Aufmerksamkeit ist den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen zuzuwenden.
1) Mobilisierte Umfassung der völlig unzureichenden Arbeit...
2) Innerparteiliche Aufgaben: Bekämpfung der defizitären Stimmungen...
18./14. August 1920.

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der III. Internationale.)

Das Abbaubüchlein der Koalition

Der vom Koalitionskabinett mit den Stimmen der SPD. beschlossene Entwurf stellt eine Reihe folgenschwerer Abbaumaßnahmen vor, deren wichtigste wir hier kurz aufzählen:
Im § 30 Abs. 1 des Gesetzes für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung...
Im § 36 Abs. 1 wird eine Bestimmung getroffen, wonach von nun an der Vorsitzende des Arbeitsgerichts Einspruch gegen bestimmte Verfügungen erheben kann.
Keine Unterstützung der geringfügig Beschäftigten...
Im § 45a (Sonderparagraf) wird die verschärfte Finanzkontrolle über die Ausgaben der Arbeitsämter angefügt...
Im neu geschaffenen § 75a wird festgelegt, daß bei geringfügig Beschäftigten (Aushilfskraft, Hausdiener usw.)...
Im neuen § 75b wird festgelegt, daß eine unständige Beschäftigung (Hausarbeiter usw.) nur bei Anordnung durch das Arbeitsamt die Aufnahme in die Arbeitslosenversicherung erfolgen kann...
Gegen die Heimarbeiter
Der neu geschaffene § 75c richtet sich mit aller Schärfe gegen die Heimarbeiter...

gungsverhältnis steht, und auch nicht den erforderlichen Lebensunterhalt durch selbständige Arbeit erwerben kann...
Dieser neu eingeführte Paragraph stellt eine unangenehme Provokation der gesamten Arbeiterschaft dar...
Sperrfrist von 4 Wochen auf 6 Monate verlängert
Nach § 93a kann das Arbeitsamt die Sperrfrist, die bisher vier Wochen betrug, in Fällen, wo nach Ansicht des Arbeitsamtes die Arbeitslosigkeit eine Folge eigenen Verschuldens ist...
Durch § 98a Abs. 2 verlängert sich die Zeit der Anwartschaft auf Arbeitslosenunterstützung durch die in die Beschäftigungszeiten fallenden Krankheitsstage...
Hierzu werden insbesondere die sogenannten Saisonberufe betroffen, deren Arbeitslose nach § 107a in den Lohnklassen 7 bis 11 nur dann die volle Arbeitslosenunterstützung erhalten...

An die werktätigen Frauen!

Ihr alle leidet unter dem sich täglich verschärfenden Druck der Unternehmer und Großgrundbesitzer. Immer neue Lagen werden auf eure Schultern abgewälzt. Erst vor wenigen Wochen hat der Reichstag die Erhöhung der Steuern und Zölle beschlossen...
Der katholischen Kirche wurden durch einen Vertrag mit der bürgerlich-sozialdemokratischen Regierung Millionen bewilligt, um die arbeitenden Massen, besonders aber die Frauen, auch weiterhin vom Kampf abzuhalten...
Für die Reichswehr, die Polizei und die Kriegszustellungen sind von der Regierung 1 1/2 Milliarden bewilligt worden...
Die Löhne der arbeitenden Bevölkerung aber werden auf Jahre hinaus festgelegt...
Von dem grauenhaften Elend gerührt, erwachten die Ruhrfrauen und sahen, daß sie verraten und verlassen waren...

Immer drohender werdenden Kriegsgefahr zum 15. Jahrestag des Kriegsausbruches von 1914 erneut die werktätigen Frauen zu Landeskonferenzen zusammengerufen, um nicht nur den Kampf um ein größeres Stück Brot zu führen, sondern auch Mittel und Wege zu beraten...
In diesen Tagen, wo die Kriegsgefahr allen sichtbar vor Augen steht, wo die Nachhahler der ganzen Welt die chinesischen Kriegstreiber unterstützen, und den Krieg gegen unser einziges Vaterland, die Sowjetunion, beginnen, hat das Berliner Komitee der werktätigen Frauen den Vorschlag der Ruhr-Frauen in die Tat umgesetzt...
Dieses Komitee fordert die Konferenzen werktätiger Frauen, die jetzt in allen Teilen Deutschlands tagen, auf, Delegierte zum Reichstagskongress werktätiger Frauen am 20. Oktober in Berlin zu wählen...
Frauen in Stadt und Land! Folgt unserem Ruf, wählt starke Delegationen, geht in die Betriebe zurück und rüttelt alle gleichgültigen und erst heute noch schlafenden Frauen auf...
Dieses Komitee fordert die Konferenzen werktätiger Frauen, die jetzt in allen Teilen Deutschlands tagen, auf, Delegierte zum Reichstagskongress werktätiger Frauen am 20. Oktober in Berlin zu wählen...
In jedem Betrieb eine gründliche Berichterstattung von der Bezirkskonferenz werktätiger Frauen gegen den Krieg!
In jedem Betrieb eine Delegation für den Reichstagskongress!
Habt hoch das rote Banner des proletarischen Klassenkampfes!
Wir sind eine Macht, lernen wir diese Macht einzusetzen für unsere Interessen, für die Befreiung der werktätigen Frauen aus allen Fesseln der Ausbeutung und Unterdrückung...

Eine außerordentlich freche Maßnahme beim Abbau der Unterstützung ist die Bestimmung des § 107b. Danach erhält ein Arbeitsloser, der seine Beiträge zur Arbeitslosenversicherung in einem Beschäftigungsort mit höheren Lohnverhältnissen, als sie in seinem Wohnort sind, geleistet hat...
Verlängerung der Wartezeit
§ 110b. Bedeutende Verschlechterung sind in der Wartezeit (Karenzzeit) vorgeesehen...
Anrechnung der Renten
§ 112a stellt vor, daß alle Sozialrenten, alle Warte- und Ruhegehälter auf die Unterstützung angerechnet werden...
Schneidkommissare des Arbeitsamtes
erhalten hier die Berechtigung, in die Wohnungen der Unterstützungsempfänger einzudringen und zu prüfen (1), ob die Voraussetzungen für Unterstützung vorliegen...



# Reformistische und pazifistische Schwächer in Verlegenheit

Herr Snowden treibt im Haag das, was alle (deutschen, englischen und anderen) Reformisten auch sonst tun: er vertritt die Interessen seiner väterländischen Bourgeoisie, und zwar mit ziemlichem Temperament und Energie. Das wäre nichts weiter Verwerfliches, — peinlich ist es nur für die deutschen Reformisten und ihre Mitläufer, die einerseits verpflichtet sind, die Interessen ihrer, d. h. der deutschen Bourgeoisie zu vertreten, andererseits aber doch an dem Schwandel von der „friedensstiftenden“ Tätigkeit ihrer internationalen festhalten müssen, und zum Ueberflus noch an ihr eigenes „pazifistisches“ Geschwätz gebunden sind. Große Klarheit kann man von ihnen unter diesen Umständen nicht verlangen; das „einerseits, andererseits“ ist der beherrschende Ton ihrer Kommentare.

Im „Vorwärts“ vom 18. August veröffentlicht Herr Schiff in einem Telegramm aus dem Haag eine „Abwägung“: „Snowden oder Briand?“ Offenlich, so wird dort ausgeführt, will Snowden die politische Hegemonie, die Frankreich seit Versailles gegen die schwachen englischen Regierungen durchgesetzt habe, zerstören, nicht etwa (wie könnte ein Sozialdemokrat auch so etwas tun) um eine englische Hegemonie an ihre Stelle zu setzen, aber doch, um „England zumindest als gleichberechtigtem Partner in der Welt Geltung zu verschaffen“. Schiff findet es auch berechtigt, wenn Snowden, die Interessen des englischen Volkes und namentlich der englischen Arbeiterklasse wahrnimmt, ja er geht sogar soweit, dafür Verständnis zu haben, wenn England sich gegen die deutschen Sachlieferungen wehrt, die doch zur Steigerung der englischen Arbeitslosigkeit beitragen. Obwohl, von der anderen Seite her gesehen, die deutsche Arbeiterklasse an Sachlieferungen interessiert wäre — wenn man, wie die Reformisten es tun, das Interesse der Arbeiter mit dem ihrer Ausbeuter gleichsetzt. Ja, Schiff erklärt sogar, daß „international-sozialistische“ der Kampf Snowdens mit Briand eine Machtprobe sei, „bei der unsere Sympathien auf der Seite der Arbeiterregierung stehen müssen“.

Soweit wäre alles schön. Aber es gibt doch eine deutsche Bourgeoisie, der man als deutscher Sozialdemokrat in erster Linie zu dienen verpflichtet ist — und ganz aus der Welt leugnen läßt sich die Tatsache nicht, daß der britische (durch den Sozialdemokraten Snowden vertretene) Imperialismus, genau so wie der französische, sich mit der deutschen Bourgeoisie in die Ausbeutung der deutschen Arbeiter teilen will. Also ist die Sache doch nicht ganz einwandfrei.

„Nun ist es richtig, daß Snowden auf der Haager Konferenz ein gewagtes Spiel treibt, bei dem alle Beteiligten, und nicht zuletzt Deutschland, einen Teil der Sache bezahlen müssen, wenn es fehlschlägt. Manche (in der deutschen Delegation) bedauern sogar, daß der sanfte Chamberlain, der zu allem, was Frankreich verlangte, schließlich doch „Ja“ sagte, nicht hier an Stelle Snowdens ist, dann wäre der Young-Plan längst angenommen und wir wären von dem Alpdruck der ... Folgen eines Scheiterns der Konferenz befreit.“

Wer sind nun diese „manchen Delegationenmitglieder“? Sollte etwa gar ein Sozialdemokrat darunter sein? Und siehe da:

„Man kann es z. B. dem deutschen Finanzminister (Hilferding) nachfühlen, wenn er an das Budget denkt ... sowie an die ungeheuerlichen Konsequenzen eines Scheiterns der Konferenz denkt.“

Also, „international-sozialistisch“ für Snowden — „national-deutsch“ doch lieber für Briand. Es ist nicht immer leicht, reformistische Politik zu machen!

Einfacher macht sich der bekannte antibolschewistische Hezer, der Pazifist Gerlach, die Sache. In seiner „Welt am Montag“ hat er zwar auch allerlei abstrakte Sympathien für den englischen Standpunkt, bebauert aber ganz einfach den „Eigensinn“ Snowdens, der den deutsch-französischen Frieden gefährdet. Und so appelliert er an — Briand, der möge doch, nachdem Snowden sich die Sympathien der deutschen Pazifisten verschertzt habe, „sein Lebenswerk krönen“ und durch die Anknüpfung der „bedingungslosen Räumung der dritten Zone zu einem nahen Termin“, sich die Sympathien des Herrn von Gerlach — pardon, „das Vertrauen des deutschen Volkes“ — erobern. Es bestehen also keine Meinungsverschiedenheiten darüber, welcher imperialistische Räuber der wahre Friedensengel ist. Wohl bekomm's!

## Der Zusammenbruch der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.G.

Innerhalb weniger Tage hat sich herausgestellt, daß die angeblich bedeutungslosen Zahlungsschwierigkeiten des zweitgrößten deutschen Versicherungskonzerns praktisch auf seinen völligen Bankrott hinauslaufen. Es ist heute eigentlich nurmehr fraglich, ob das Aktienkapital und die Reserven der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.G. zur Deckung der Passiven ausreichen oder ob die Gläubiger der zum Konzern gehörenden Gesellschaften, also die Versicherten, selbst in die Verluste mit hineingezogen werden. Unter diesen Umständen blieben die Großbanken (die teilweise an der Leitung der Frankfurter Allgemeinen mitbeteiligt waren) und den übrigen Versicherungskonzernen gar nichts anderes übrig als der Versuch einer Stützungsaktion, die einer schweren Erschütterung des Kredits des deutschen Versicherungswesens und des deutschen Auslandskredits überhaupt vorbeugen soll. Ueber die Bedingungen dieser Stützung ist gegenwärtig ein lebhafter Kleinkrieg im Gange: sowohl die Allianz, der größte deutsche Versicherungskonzern (mit 300 Millionen Mark jährlicher Prämien-Einnahmen gegen 190 Millionen bei der Frankfurter Allgemeinen), als auch ein Konsortium sämtlicher deutscher Großbanken haben Sanierungsorschläge gemacht, aber jeder von beiden Seiten will begreiflichermaßen möglichst viel von den Aktiven und möglichst wenig von den Passiven übernehmen. Da beide Teile angesichts des Riesentragtes der Verluste (die zusammengebrochene Gesellschaft hatte Bürgschaftsschulden im Betrage von 160 Millionen Mk., wovon mindestens 50 endgültig verloren sind) ihren eigenen Kräften die Sanierungsaktion nicht zutrauen und auf die Hilfe der Reichsbank zurückgreifen wollen, wird bei dieser wohl auch die endgültige Entscheidung über die Verteilung der Trümmer des Konzerns liegen.

Von allgemeinem Interesse sind aber die Ursachen, die dem Zusammenbruch geführt haben. Persönliche Betrügereien einzelner Direktoren zum Schaden der Gesellschaft (mit denen sich bürgerliche Justiz natürlich nicht beschäftigen wird) haben eine gewisse Rolle gespielt. Die Privatunternehmer der Direktoren erhielten über der Gesellschaft Kredite, die auf Nimmerwiedersehen verschwanden. Entscheidend aber war die Anlage von etwa 80 Millionen in der Finanzierung des Abzahlungsgeschäftes, das heißt in der (durch Tochtergesellschaften der Frankfurter Allgemeinen erfolgten und von ihr gebunden) Uebernahme des Risikos beim Verkauf aller möglichen Artikel — vom Automobil bis zur Nähmaschine und bis zu Textilwaren — auf Ratenzahlungen. Einige der größten Abzahlungsfinanzierungsunternehmen wurden im wesentlichen von der Frankfurter Allgemeinen gestützt: die Frankfurter Industriekreditgesellschaft m. b. H., wozu letztere in einer Reihe von Großstädten (darunter Berlin) das Ratenzahlungsgeschäft des Einzelhandels finanziert. In dem Zusammenbruch der Frankfurter Allgemeinen bricht sich auch der Zusammenbruch jener Missionen aus, die mit dem Aufkommen des Abzahlungsgeschäftes verbunden waren. Die immer schmaler werdende Massenauflage kann eben durch keine Zahlungsmittel verbreitet werden, und der Krach der Frankfurter Allgemeinen wird so wie sein Vorgänger, der Stinneskrach, eine Welle des Zusammenbruches von Missionen über die deutsche „Stabilisierung“ einleiten.

## Leipziger Textilarbeiter für zwischentarifliche Lohnbewegung

Eine von der kommunistischen Partei einberufene Betriebsversammlung der Mollauer Wollkammerlei (Leipzig) nahm einen sehr guten Verlauf. Sie beschloß, in allen Abteilungen Delegationen zu wählen, die mit der Direktion darüber verhandeln sollen, daß die den Arbeitern einer Abteilung zugebilligte Lohnhöhung von zwei Mark in der Woche den Arbeitern aller Abteilungen gewährt wird. Der Unternehmer hatte, als die Arbeiter dieses Verlangen gestellt hatten, das Zugeständnis für die eine Abteilung wieder zurückgezogen. Die Führung der jetzt gewählten Abteilungs-Delegationen liegt in den Händen von Kampflustigen, die in der Betriebsversammlung sofort gewählt wird.

Außerdem nahmen die Wollkammerarbeiter noch eine Sympathie-Entschliekung für die kämpfenden englischen Textilarbeiter und eine Protestentschliekung gegen die geplante Ermordung von 15 revolutionären Textilarbeitern in Gastonia (USA.) an.

Am Dienstag nachmittag hat in Form einer Tee-Einladung bei dem japanischen Botschafter Adachi die erste Zusammenkunft zwischen Snowden und Briand stattgefunden, die 1 1/2 Stunden dauerte.

Der Prager Ministerrat hat das Protokoll der Bündnisverträge der Kleinen Entente verlängert.

**Beerdigungsanstalt C. Heymann**  
Bestattungs-Versicherung  
Ueberführung  
und Feuerbestattung  
Klosterstr. 97 — Zweiggäßchen Gräblicher Straße 87 — Telefon 587 47

**Fleisch- und Wurstwaren Richard Krusch**  
Verkaufsstellen:  
Adalbertstraße 15, Klosterstraße 49  
Matthiasstraße 166, Ohlauer Str. 87  
Tiergartenstr. 26 (Ecke Kaiserstr.)

**B. Thiemann, Beerdigungs-Anstalt**  
Breslau 10, Matthiasstr. 124  
Fernruf 21 602  
Inhaber: **Erich Müller**

**P. Pohl**  
Beste und billigste Bezugsquelle  
fl. Schokolade  
Kakao — Konfitüren  
Leb- und Honigkuchen  
Keks — Waffeln und Zwieback  
Verkaufsstellen  
in allen Stadtteilen Breslaus

**WEINE**  
von **Herzberg & Co.**  
Nischenstraße 48, Blicherplatz 17  
Leuthenstraße 18, Klosterstraße 84  
Solonkastraße 17, Michaelistr. 3  
sind deshalb so erstaunlich billig,  
weil sie in dem In- und Auslande in  
**ganzen Waggonen**  
bezogen und sofort bezahlt  
werden

Rotwein	Flasche	1.10
Südwein	rotodergelb	1.20
Cydar süß		0.65
Johannisbeerwein	süß	0.85
Wormtwein	süß	1.35

**Vereinigte Theater**  
**Lobe-Theater**  
Eröffnungs-Vorstellung der  
Spielzeit 1929/30  
Zum ersten Male  
„Reporter“  
(The Front Page)  
ein Stück in 3 Akten von  
Ben Hecht und  
Charles Mac Arthur  
Von Sonnabend, 24. Aug.  
bis Sonnabend, 31. August  
täglich 20.15 Uhr  
„Reporter“

**Thalia-Theater**  
Eröffnungs-Vorstellung der  
Spielzeit 1929/30  
Zum ersten Male  
„Lord Baby“  
ein tolles Stück in 3 Akten  
von Reble Homard  
Von Sonnabend, 24. Aug.  
bis Sonnabend, 31. August  
täglich 20.15 Uhr  
„Lord Baby“

Webwaren, Spezialität eigener Ausrüstung  
Wäsche und Konfektion  
eigener Herstellung — Gelegenheitsposten  
**S. Blasse, Breslau, Graupenstr. 6-10**

**Bäckerstätt Alexander Wojtko**  
Klosterstr. 85/87, Filiale Siebenhufener Str. 18

**2 Betten**  
Auch poliert mit  
Spiral u. Auslag.  
Mark 150.—  
Möbelhaus Scholz  
Pia-Miasstr. 152

**Moderne Kinderwagen**  
25.—  
  
**Schuhwaren**  
kaufen Sie gut und preiswert  
bei  
**H. Bruhn**  
Schweidnitz  
Markt 22

**Lebensmittel**  
kaufen Sie gut und billig bei  
**Will Hanke**  
Schweidnitz, Langstraße 29

**Achtung! Freidenker! Achtung!**  
Freitag, den 23. August, 20 Uhr  
**Außerordentliche Mitglieder-Versammlung**  
in Hirschberg, „Alte Hoffnung“  
Genosse Lehmann spricht über das  
„Konfordat“.  
Zahlreiche Beteiligung erwartet  
Der Vorstand

**Genosse u. Genossin**  
kauft nur bei den  
Geschäftsleuten  
die in der  
„Arbeiter-Zeitung“  
inscribieren!

**3**

**Hosen-Tage**  
Freitag - Sonnabend - Montag



**Rudolf Letersdorf**  
BRESLAU-OHLAUERSTRASSE-SCHUHBRÜCKE  
Mitglied der Kunden-Kredit G. m. b. H., Breslau, Gartenstr. 67 (Capitol)

Für alle bestimmt, die rechnen können und sparen wollen.  
Hosen, die einen wirklichen Qualitätswert besitzen, zu Preisen, die sehr bescheiden sind.

Kommen Sie, meine Herren, wenn Sie erst selbst sehen, werden Sie vollends überzeugt sein.

Gestreifte Hosen aus strapazierfähigen Stoffen 4.90, 5.90, 6.95	1 75
Gestreifte Hosen gute, kammerartige Qualitäten, in modernen Straßen, bis zu den größten Weiten 14.75, 12.50, 9.85	6 90
Knickerbockers aus modern gemust. Chevrots, in einer fabelhaften Auswahl 16.50, 12.75, 9.75	7 90
Breeches-Hosen aus Cord, Whipcord und gemusterten Kammerstoffen 16.50, 14.50, 9.90	8 50
Ca. 600 lange Hosen mit Umschlag und Schlaufen aus gemusterten Chevrot- und Kammerstoffen, von prima Hosen gearbeitet, in einer Massenwahl 16.50, 14.75	12 50
Herrn-Westen aus besten guter Stoffe 4.95, 2.95	1 95



Schweidnitz

Kurz-, Weiß- und Wollwaren Handarbeiten, Manufaktur Modewaren und Herren-Artikel

Georg Frauboos Ring 24 und Breslauer Str. 2

Lose der Preuss. Klassenlotterie und sämtlicher Privat-Lotterien

E. Täuber, Staatliche Lotterie-Einnahme

Kaufschuhe bei Gross Ring 16

Breslauer Konfektionshaus Ring 11384

F. Sewadis empfiehlt sämtl. Molkereiprodukte

Autohaus Max Seller Automobile, Motor- u. Fahrräder

Herrn Stiel, Haas, geb. Dycker

S. Gallewli Nachf. Spezialhaus für Geleiderartikel

Karl Brauner, Langstraße 45

F. Franke Nachf. Kolonialw., Vogelfutter, Langstr. 11

Mag Dertel, Büttnerstraße 7

Hirschberg

Rosa Klinge Dam., Mädch., Kinder-Hüte u. Mützen

Conrad Bischoff, Obere Volkstraße 5

Bergreißels Frühstücksstube, Markt 50

H. Fleisch und Wurstwaren

Erke Hirscherger Modeltüte

Freih Feige, Dampfbäderei

Gustav Hornig, Großdefflation

Sandbäckerei und Café

Albert Ludwig, Markt 60

Freiburg Rich. Rattmann

Felix Hartwig, Greiffenberger Straße Nr. 12

Paul Scharf, äußere Burgstraße 20

Buchdruckerei S. Hausdorff

K. Wolfsdorf, Pfortengasse 1

Erich Seibt, Bahnhofsstraße 65

Marie Müller, nur Boberberg 10-11

Berliner Partiewarenhaus

E. Ordians, Hellerstraße 17

Max Behrendt, Schilbauer Straße 13

Arbeiter-Bekleidung

Karl Sonntag, Hellerstraße 12a

Volksbekleidung

Vogel- und Futter-Handlung Böhme

H. Henkel, Sand 19

Kaufhaus Pinoff

MIFA, Fahrräder

Bade Dich gesund im Hedwigsbad

Herren- und Damen-Salon Heinze

Gediegen und preiswert repariert

Möbel-Linke, Schmiedeberg-Str. 22

Gustav Büschel, Uhrmachermeister, Markt 7

Herren- und Knaben-Bekleidung

Simon Sachs Leder

E. Ordians, Hellerstraße 17

Simon Sachs Leder

Herren- und Knaben-Bekleidung

Simon Sachs Leder

Herren- und Knaben-Bekleidung

Simon Sachs Leder

Herren- und Knaben-Bekleidung

Simon Sachs Leder

Herren- und Knaben-Bekleidung

Simon Sachs Leder

Herren- und Knaben-Bekleidung

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Karl Ulrich, Hochstraße 25

Billigste Bezugsquelle für gute Branntweine

Wollwaren / Herrenartikel

Samburger Filzhalle

Haase-Kipke-Biere

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

H. Tönsmann, Grabenstraße 1

Geiliger Nachf., Hofstraße 1

Freih Feige, Dampfbäderei

Sandbäckerei und Café

Freiburg Rich. Rattmann

Erich Dreßel, Landeshuter Straße 18

Ph. Wolff, Klotzstraße 5

„Deutsches Haus“

Bernhard Eibel, Salzbrunner Straße 2

Kaufhaus Hanke

August Teuber, Hauptstraße 24

Gasthof „Zum Schwab“

Billy Schme, Hauptstraße 174

M. Richter, Rochter Nachf.

Hermsdorf u. K. Alfred Nille

H. Ritter, Barndranner Straße 52

Nieder-Hermsdorf

Schmiedeberg I.R.

Germann Sperling, Liebauer Straße 18

Paul Bed, Oberstraße 5

Strehlen

Max Faust gut im Schwanen-Restaurant

Max Kalle, Ring 25

Strehlen

Silbermann Nachf. L. Gottwald

Strehlen

Strehlen

Landeshut

Sie kaufen bei

Die Auswahl ist riesengroß

Abolf. Hade, Waldenburger Straße 4

H. Hülsmann, Wilhelmstraße Nr. 4

Gustav Haack, Wilhelmstraße 13

Kaufhaus Gustav Stief Nachf.

Siegfried Barasch, Kirchstraße

Kristin Nachf.

Paul Schirmer, Markt 19

Uhren, Goldwaren

ihre Bezugsquelle soll ständig sein

Kaufhaus Louis Frankenstein

Henry Tschentscher, Königstr. 4

Wilhelm Weinhold

Referiert 90

Verlangt stets

Referiert 100

Referiert 100

A. Reisching, Dorfstraße

Absteige, Dorfstraße 89

„Berichtstreffchen“

A. Kappner, Dorfstraße 252

Freih Feige / Inflation

P. Bernhard, Dorfstraße 205

Rothenbach

A. Roehler, Joh. Paul Rennoch

Schuhwarenhaus

Albert Rüdert, Landeshuter Straße 32

Heinrich Gelbrich

Silbermann Nachf. L. Gottwald

Silbermann Nachf. L. Gottwald

Silbermann Nachf. L. Gottwald

Silbermann Nachf. L. Gottwald

Silbermann Nachf. L. Gottwald

Kaufhaus

Eugen Lesjer, Kornstraße 6

Erhard Alfred Krebs, Kornstraße 9

A. Koziel, Liebauer Straße 2

Emil Gläser, Schießhausstraße 5

G. Hallmann, Mollstraße 13

Carl Thulmann, Wallstraße 38/39

Germann Schuberth Nachf.

C. Weller Nachf.

Klois Hampel, Waldenburger Straße

Möbel in reichhaltiger Auswahl

Abolf. Hade, Ring 29

Vorzellan / Glas / Steingut

E. Neugebauer G. m. b. H.

Referiert 100

Fleisch- und Wurstwaren

Referiert 100

Referiert 100

A. Reisching, Dorfstraße

D. Heidenreich, Dorfstraße

M. Czek

F. Scher

Günther Girth, Dorfstraße 8

Gustav Pflieger

Herbert Lonzer

Gustav Schütte, Hauptstraße 30

Felix Krebs, Dorfstraße Nr. 76

Schwarzwaldau

Paul Simon, Nr. 115

Alfred Reuter, Dorfstraße 80

Steinkretscham

Paul Wolf

Abolf. Dreßler, Nr. 113

Paul Ritter, Nr. 135

Hausfrauen! Euer Kolonialwaren-Konsum ist Carl Brücke, Ring 41